

Februar

Plastikfreie Alternativen

Der Erfolg der Kunststoffe erzeugt wesentliche Vorteile und Errungenschaften wie z.B. Isolationsmaterialien bei der Nutzung des elektrischen Stroms, globale Kommunikation oder auch beim gesundheitlichen Standard wie Einmalspritzen oder -handschuhe. Deswegen würde ein komplettes Verbot an der gesellschaftlichen Realität vorbeigehen.

Aber sie ist gleichzeitig auch die größte Gefahr für den Planeten, wo ein massenhafter Einsatz aus Gründen der Bequemlichkeit besteht.

Auf den Weltmeeren existieren mittlerweile riesige schwimmende Teppiche aus Plastik oder in den Bäumen und Hecken hängen Plastikfetzen, welche in immer kleinere Teilchen zerfallen und von Tieren aufgenommen werden. Schlussendlich wird eine Anreicherung in der Nahrungskette hervorgerufen und das Plastik landet auf unseren Tellern. Tiere verfangen sich im Plastikabfall und verenden.



Folgende Schlüsselbereiche existieren:

- Lebensmittelbereich:
Anreicherung durch längeren Kontakt mit Plastik z.B. bei Flüssigkeiten und Fetten
- Hitze und UV-Strahlung:
Wasserkocher aus Plastik sind ungeeignet, ebenso sind Plastik Kochlöffel nicht zu empfehlen
- Sport
Die Ausdünstungen von Yogamatten oder anderen Sportutensilien können beim Sport in größeren Maße durch tiefere Atmung aufgenommen werden
- Garten
Verzicht auf Kübel oder Beetbegrenzungen aus Plastik, da durch Sonnen- und Windeinfluß die Zersetzung fortschreitet und sich im angebauten Gemüse anreichern kann
- Wergwerfartikel
Kurze Kontaktzeit, deswegen weniger Belastung durch Schadstoffe, aber in kurzer Zeit entstehen große Mengen an Abfall

Ansprechpartnerin:

Stefanie Göke

02523 950 1110

stefanie.goeke@wadersloh.de

Klimasprechstunde: alle zwei Wochen donnerstags zwischen 15 und 17 Uhr



Plastik lässt sich generell recyceln. Aber da viele Verpackungen als Verbundverpackungen hergestellt werden, einer Kombination aus verschiedenartigen Materialien, ist der Recyclingsprozess aufweniger und damit teurer. In Deutschland werden nur bis zu 10% des gesammelten Plastik recycelt.

Plastikfreie Alternativen sind ein Schritt in die richtige Richtung.

- Verpackungshierarchie: Glas – Papier – Metall – Plastik
- Nutzung von Mehrweg, z.B. bei Kaffeebechern, Besteck, Getränkeflaschen
- Kauf von unverpacktem oder in Pappkartons verpacktem Obst und Gemüse
- eingeschweißte Artikel vermeiden oder den Abfall in den Einkaufsläden lassen
- Im Onlinehandel über die möglichen Versand und Verpackungsalternativen informieren
- Einkaufshelfer wie Stoffbeutel oder selbstgebastelte/ gehäkelte Beutel verwenden
- Pflegeprodukte einfach selber herstellen oder Stückseife verwenden
- Verzicht von Feuchttücher und biologisch abbaubare Mülltüten für den Biomüll
- Verwendung von Bienenwachstüchern anstatt Folie
- Holzkochlöffel
- Weichmacherfreie (Bisphenol-A-freie) Produkte z.B. Trinkflaschen, Kinderspielzeuge
- Lebensmittel in Glasverpackungen kaufen (z.B. Milch, Joghurt etc.)
- Reparieren statt neu kaufen, z.B. in RepairCafés
- Unerwünschte oder in Plastik geschweißte Werbung zurückschicken oder einen „Keine Werbung“ Aufkleber verwenden



Jede kleinste Einsparung hilft.

Unter folgendem Link finden sich weitere Informationen:

<https://www.smarticular.net/plastikfreie-alternativen-tipps-ohne-plastikverpackung-leben/>

<https://utopia.de/replace-plastic-app-87137/>

<https://ecoyou.de/plastikfrei-leben/>

Ansprechpartnerin:

Stefanie Göke

02523 950 1110

stefanie.goeke@wadersloh.de

Klimasprechstunde: alle zwei Wochen donnerstags zwischen 15 und 17 Uhr